

PRESSEMITTEILUNG

B 172 bei Bad Schandau nur noch einspurig: Bahnbrücke wird teilweise gesperrt

Bei der Brücke über die Bahnschienen bei Bad Schandau wurde der gleiche Stahl verbaut wie bei der eingestürzten Carolabrücke in Dresden. Nach wochenlangen Tests muss nun gehandelt werden.

Tobias Winzer

Bad Schandau. Autofahrer müssen sich auf der Bundesstraße B172 bei Bad Schandau auf längere Staus einstellen. Die der Elbbrücke vorgelagerte Bahnbrücke kann bis auf Weiteres nur noch einspurig statt auf zwei Spuren befahren werden, teilt das sächsische Infrastrukturministerium mit. Damit entsteht auf einer der wichtigsten Zufahrtsstraßen in den Nationalpark Sächsische Schweiz eine neue Engstelle.

Die halbseitige Sperrung ist das Ergebnis einer umfassenden Prüfung der Brücke in den vergangenen Wochen. Die Brücke ist eine von den 19 Bauwerken in der Zuständigkeit der Straßenbauverwaltung, in denen der sogenannte Hennigsdorfer Spannstahl in Ort betonbauweise verbaut wurde - wie bei der 2024 eingestürzten Carolabrücke in Dresden. Die Brücken wurden und werden intensiv überprüft.

Brücke braucht Entlastung

Bei der Bahnbrücke bei Bad Schandau hätten die Materialuntersuchungen im Labor und die Nachrechnung durch Prüfengeure ergeben, dass die Brücke eine Entlastung benötige, teilt das Infrastrukturministerium mit. Deswegen werde ab Dienstag, 21. Oktober, eine Verkehrseinschränkung auf eine Fahrspur mit Ampelregelung eingerichtet - bis auf Weiteres.

Eine Gewichtsbeschränkung und damit weitere Einschränkungen für den Verkehr könnten damit jedoch vermieden werden. Fußgänger können weiterhin die vorhandenen Gehwege nutzen. Radfahrer müssen den Gehweg über die Bahnbrücke nutzen und das Rad schieben.

Parallel dazu wird Technik zur dauerhaften Überwachung dieser Brücke installiert, heißt es. Dabei werde – wie bei der benachbarten Brücke über die Elbe – auf ein sogenanntes Schallemissions-Monitoringsystem zur messtechnischen Überwachung der Spannglieder der Brücke gesetzt. Das System erkenne Spannstahlbrüche. Damit sei eine sofortige Datenauswertung – mit Alarmierung bei kritischen Ereignissen – sichergestellt.

Das Ministerium betont, dass ein Neubau der Brücke unausweichlich ist. Während der Bauarbeiten soll eine Behelfsbrücke stehen. „Die Vorbereitungen dafür laufen bereits auf Hochtouren“, so das Ministerium.

Kein weiterer Handlungsbedarf auf benachbarter Elbbrücke

Die benachbarte Elbbrücke in Bad Schandau war Anfang April nach fünfmonatiger Sperrung und einem deutschlandweit bislang einmaligen Belastungstest wieder für Autos freigegeben worden. Lkws und Busse dürfen sie nach wie vor nicht befahren. Das Ministerium betont nun, dass hier aktuell kein weiterer Handlungsbedarf besteht. Die Brücke sei nicht nur bis zur aktuell zulässigen Belastung von 7,5 Tonnen sicher tragfähig, sondern verfüge sogar über ausreichende Reserven. „Selbst bei weiteren Spannstahlbrüchen wäre eine sichere Nutzung des Bauwerks für mindestens ein weiteres Jahr gewährleistet“.

Derzeit werden den Angaben zufolge zusätzliche Untersuchungen zur Belastungsgrenze und zum Zustand des Betons durchgeführt. Auf Basis dieser Ergebnisse wird entschieden, ob die bestehende Elbbrücke saniert und ertüchtigt werden kann – oder ob ein Neubau an gleicher oder anderer Stelle notwendig wird. Eine Entscheidung, ob eine Behelfsbrücke auch über die Elbe notwendig ist, könne jetzt noch nicht getroffen werden.